

Sallese Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1912. Nr. 172.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Wahngeld für Halle und Querfurt 2.00 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Quartier.
Die Hallese Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Gratis-Beilagen: Halleischer
Gaukler (tägl. Beilagenblatt). Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Sonntagsblätter.

Erste Ausgabe

Einzelgebühren für die halbjährliche Kolonienzeitung: Herrenmann für Halle u. den Gaukler
20 Wg. auswärts 30 Wg. Resten am Schluß des redaktionellen Monats die letzte 100 Wg.
Kriegensammler bei der Expedition in Halle u. a. und bei allen bekannten Zeitungsverlegungen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipziger Straße Nr. 61 u. 62.
Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1872.
Verantwortl. Dr. Walter Gebenleben in Halle a. S.

Sonnabend, 13. April 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Telephon Amt 3461 Nr. 6290.
Send und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

„Betrogene Betrüger“.

In der Erzählung Nathans des Weisen von den drei Ringen nennt befangenlich der Richter die drei streitenden Brüder „betrogene Betrüger“. Diese Bezeichnung ist vielfach angefochten worden. Und nicht mit Unrecht; denn von den drei Brüdern hält jeder den eigenen Ring für den echten und beschäftigt feineswegs, eine Fälschung vorzunehmen; es fehlen deshalb zum mindesten die subjektiven Voraussetzungen für den Ausdruck „Betrüger“. Viel eher könnte man in unseren Tagen das von Lessing geprägte Wort auf ganz andere Leute anwenden, nämlich auf einzelne der fortschrittlichen Führer, die hinter dem Rücken ihrer eigenen Parteigenossen das bekannte Wahlbündnis mit der Sozialdemokratie dahin abgeschlossen, daß durch „Dämpfung“ der eigenen Agitation Wahlkreise, ohne daß es die Mitglieder der eigenen Partei merken, der anderen in die Hände gespielt werden sollten. Denn anscheinend hat in einzelnen Wahlkreisen die Sozialdemokratie nicht genug „gedämpft“, und der Fortschrittscandidat ist deshalb durcheinander. So ist es dem Dr. Wiemer in Nordhausen gegangen. Wer das etwa nicht glauben will, dem führen wir als in dieser Beziehung gewiß unvoreingenommenen Zeugen das „Berliner Tageblatt“ an. Es teilt mit, daß zum Nachfolger Albert Traeges in der fortschrittlichen Reichstagskandidatur für den Reichstagswahlkreis Barel-Zever der Dr. Wiemer aufgestellt worden sei, behauptet, daß diese Nachricht gewiß in allen Kreisen des Liberalismus mit Befriedigung vergeweiht werde, und erklärt bei Erörterung der Gründe für die Wahlmiederlage Wiemers in Nordhausen wörtlich folgendes:

„Er unterlag aber aus, weil die Sozialisten entgegen den vereinbarten Abmachungen in Nordhausen den Wahlkampf nicht „dämpften“. Der Liberalismus hat jetzt eine doppelte Ehrenpflicht zu erfüllen: einmal gilt es, das Erbe Albert Traeges zu bewahren, und zum andern, dem bei den allgemeinen Wahlen mit Ehren unterlegenen Dr. Wiemer wieder einen Reichstagsitz zu verschaffen.“

Damit ist bestätigt, daß Wiemer in Nordhausen um das Reichstagsmandat „betrogen“ worden ist. Wir können dem „Berliner Tageblatt“ nur darin nicht beistimmen, daß er „mit Ehren“ unterlegen sei. Denn diesen Ausdruck kann man doch nur auf denjenigen anwenden, der offen und ehrlich mit allen Kräften für seine Sache kämpft, aber einem stärkeren Gegner weichen muß. Wer aber unter Täuschung der eigenen Anhänger an einzelnen Stellen dem Gegner einen von diesem sonst nicht zu erringenden Vorteil einräumt, um dafür einen leichteren Teilsieg zu erkosten, dessen Niederlage kann man nicht „ehrenvoll“ nennen, wenn sie erfolgt, weil der Gegner das Abkommen nicht hält. Und wir glauben, daß wir dabei die Zustimmung der anständigen Leute aus allen Parteien finden. Deshalb glauben wir dem „Berliner Tageblatt“ nicht, wenn es behauptet, daß die jetzige Aufstellung des Dr. Wiemer als Reichstagskandidaten „in allen Kreisen des Liberalismus mit Befriedigung vergeweiht werden“ würde. Namentlich wird dies nicht im Reichstagswahlkreis Barel-Zever der Fall sein. Es werden sich dort sehr viele Liberale finden, die entschieden die Zustimmung zurückweisen werden, der Dr. Wiemer nach seinem schmählichen Scheitern in Nordhausen wieder zu rehabilitieren!

H. K.

Wasser auf die deutschfeindlichen Mühlen des Auslandes.

(Von unserer Berliner Vertretung.)

Der vielbesprochene Artikel des Abgeordneten Hausmann gegen den Staatssekretär v. Tirpitz hat bereits eine höchste unangenehme und nachteilige Wirkung im Auslande gehabt, die jeden Deutschfeindlichen empören muß; nicht nur der englische „Standard“, sondern auch andere Blätter erklären: nun habe man ja den Beweis aus deutschem Munde, daß der Admiral v. Tirpitz der Störenfried Europas sei und in planmäßiger Weise gegen Großbritannien arbeite; er müsse also verdrängen, wenn er sich nicht rechtfertigen könne. In allem diesem, besonders in der letzten Forderung, liegt eine unermessliche und echt englische Unverschämtheit. Sie wird das deutsche Volk unserer Gracien mehr und mehr zu würdigen wissen, und wir hoffen, daß besonders im Reichstage richtige Worte dafür gefunden werden. Herr Hausmann aber dürfte wohl jetzt schon wünschen, daß er seine Ausführungen im Augen bewahrt hätte. Wir

sind sehr neugierig, wie er und seine Parteigenossen diese Bloßstellung vor dem Auslande rechtfertigen werden. Der Hausmannsche Aufschub ist sogar mehr als eine Bloßstellung, er bedeutet geradezu eine Aufforderung an Großbritannien, sich in innere Angelegenheiten des Deutschen Reiches zu mischen. Er bedeutet die Preisgabe eines hochbedeutenden deutschen Mannes an das Ausland und an die waterlandschen Elemente in Deutschland. Wenn der Abgeordnete Hausmann mit der Politik des Staatssekretärs des Reichsmarineamts nicht einverstanden war, so konnte und mußte er das in anderer Weise zum Ausdruck bringen, niemals aber durfte er den Staatssekretär gleichsam vor den anderen Staaten und deren öffentlichen Meinung in internationalen Anlagensachen verzeihen. Daß Herr Hausmann jedoch die unbegreiflichen Irrtümer passiv sind, ist nur nebenbei erwähnt, charakterisiert aber die Reichsfeindschaft seines ganzen Vorgehens. So behauptet er u. a., der Deutsche Flottenverein sei vor 17 Jahren gegründet worden, ferner: die englisch-französische Entente cordiale sei eine Folge der kirchlichen Politik und eine defensive Maßnahme Englands gewesen, und schließlich kommt als Gipfel die Behauptung, der neugegründete Flottenverein sei auf Anregung des Reichsmarineamts ins Leben gerufen worden. Wenn Herr Hausmann auch nicht das Geringste von den tatsächlichen Ereignissen und ihrer Folge wüßte, so hätte er bei einigem Nachdenken auf diese sonderbare Behauptung niemals kommen können. Immerhin haben diese groben Fälschlichkeiten und Beweise vollständigen Unkenntnis den nicht zu unterschätzenden Vorteil, daß sie das Gewicht der Hausmannschen Ausführungen außerordentlich leicht machen werden. Herr Hausmann wird nicht in der Lage sein, auch nur einen einzigen wesentlichen Punkt seiner Ausführungen sachlich zu stützen oder als Wahrnehmung berechtigter öffentlicher Interessen zu verteidigen, so selbst zu entschuldigen. Das Berlin dieses freimüthigen süddeutschen Politikers anlangt, so hat sie sich bisher einer verhältnismäßigen Sympathie im allgemeinen erfreuen können. Es ist fast kaum anzunehmen, daß diese Sympathie nach der für einen so erfahrenen alten Politiker einfach unglaublich zu nennenden Leistung wachsen sollte.

Ein Generalfstreik der deutschen Aerzte in Sicht!

Nachdem die Reichsregierung sowie der Reichstag die Forderungen des Leipziger Aerzteverbandes in bezug auf die neue Reichsversicherungsordnung abgelehnt hatten, beschlossen bekanntlich die Aerzte auf ihrer vorjährigen Tagung in Stuttgart, ihre Forderungen gegenüber den Krankenkassen mit den Mitteln der Selbsthilfe durchzusetzen. Am 18. Februar d. J. traten der Leipziger Aerzteverband und der Aerzte-Verbands-Bund zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, in der beschlossen wurde, daß zur erfolgreichen Durchführung der Forderungen der Aerzte alle örtlichen Organisationen nach den Beschlüssen des Leipziger Verbandes gleichzeitig geschlossen, geschlossen und einheitlich gegen die Krankenkassen vorgehen sollen. In diesem Beschlusse erblickten die großen Krankenkassenverbände die Androhung des Generalfstreiks der bei den Krankenkassen tätigen Aerzte. Der Hauptverband deutscher Ortskrankenkassen (O.V.) und der Verband deutscher Betriebskrankenkassen (B.K.) der allgemeine deutsche Knappschaftsverband (Berlin), der Verband deutscher Innungskrankenkassen (Gannover) und die Zentrale für das deutsche Krankenkassen (Berlin) wenden sich nunmehr in einer Erklärung gegen das Vorgehen des Leipziger Aerzteverbandes, der behauptet haben soll, daß die Krankenkassen den Kampf gegen die Aerzte im Stillen vorbereiten. Die genannten Verbände erklären, daß sie nichts schärfer wünschen, als mit den Aerzten in Frieden zu leben, und daß sie nach wie vor bereit sind, den für die Klassen tätigen Aerzten eine durch langfristige Verträge zu sichernde würdige Stellung und Vergütung ihrer Leistungen zu gewährleisten. Trotz ihrer Bereitwilligkeit, allen berechtigten Wünschen der Aerzte entgegenzukommen, seien die Krankenkassen aber in Wahrung der ihnen anvertrauten öffentlichen Interessen nicht in der Lage, die nach ihrer Ansicht möglichen Forderungen der im Leipziger Verbande vereinigten Aerzte zu erfüllen. Namentlich müßten sie es entschieden zurückweisen, daß, nachdem es der Gesetzgeber mit guten Gründen abgelehnt habe, die freie Arztwahl den Kassen vorzuschreiben, der Leipziger Verband jetzt den Krankenkassen seine einseitigen Forderungen durch die rücksichtslose Ausnutzung seiner Nachmittels aufzuzwingen suche. Als Träger der öffentlichen, im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt geschaffenen Krankenversicherung erwarten die Krankenkassen von den beteiligten Stellen und von den Behörden, daß sie vor den Bedrohungen und Bedrückungen des Leipziger Verbandes ausreichend geschützt würden, und daß ihnen unter allen Umständen die Möglichkeit sichergestellt werde, die ihnen für einen großen Teil des deutschen Volkes übertragene Fürsorge in Krankenkassen ordnungsmäßig durchzuführen. Die Krankenkassen läßen in ihrer Zwangslage mit großer Besorgnis der nächsten Zeit entgegen.

Deutsches Reich.

* Die nationale Spende zur Beschaffung von Flugzeugen. Prinz Heinrich von Preußen hatte in einer Rede bei der Eröffnung der Allgemeinen Luftfahrzeuge-Ausstellung zu Berlin die Mitteilung gemacht, daß in nächster Zeit ein Aufruf an das deutsche Volk zu einer nationalen Spende für die Beschaffung von Flugzeugen ergehen würde. Dieser Aufruf wird, wie man uns schreibt, schon in den nächsten Tagen in der Öffentlichkeit erscheinen. Seine Fassung ist dem bekannten Schriftsteller Rudolph Herzog übertragen. Das Voteflorat über die nationale Spende wird Prinz Heinrich übernehmen; an die Spitze des geschäftsführenden Ausschusses hat sich Staatssekretär Graf v. Baudowski-Wächter gestellt. Die Verfügung über die aus der Spende eingehenden Mittel wird dem Kaiser vorbehalten. Es wird angenommen, daß die bereits in den letzten Wochen in einzelnen Städten veranstalteten Sammlungen für Flugzeugbeschaffung die erzielten Erträge der Nationalspende übersteigen werden.

* Eintritt des Staatssekretärs v. Aiderlen-Wächter? Die „Schle. Morgenzeitung“ schreibt, das Ergebnis der Geehrte des Reichstanzlers während der Dierage (siehe der Eintritt des Staatssekretärs v. Aiderlen-Wächter zu sein. Das Blatt meint: „Undequitt — Bernmüt — Aiderlen. Alle energische Naturen, feste Hände. Man scheint solche nicht gebrauchen zu können unter dem gegenwärtigen Kurs.“ — Die Eintrittsmeditation stammt zunächst aus der „Grenania“. Wie diesem Blatt nämlich aus gut informierter Quelle berichtet wird, werde der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Aiderlen-Wächter, noch im Laufe dieses Monats von seinem Posten zurücktreten. Sein Nachfolger ist höchstwahrscheinlich der deutsche Votschreiber in Washington, Graf von Bernstorff. Jedenfalls kommt der vielfach bekannte Gelehrte Freier von Stamm hierfür nicht in Betracht. Der Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Herr v. Aiderlen-Wächter, (siehe aus seinem Amte aus wegen Differenzen mit dem deutschen Reichsanwalt, Herrn von Bethmann Hollweg, und dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, Herrn v. Tirpitz, in der Behandlung der englischen Verfallungsfragen.“ — Die „Deutsche Zeitung“ hat eine gleiche Meldung auch aus der „Wiener Allgem. Ztg.“ übernommen, die ab und zu als offiziös gilt.

* Vom Reichskanzler. Wie die „Neue politische Korrespondenz“ hört, dürfte der Reichskanzler am Sonntag abend wieder in Berlin eintreffen.

* Veränderungen im Reichsamt des Innern. Wie wir hören, ist an die Stelle des zum Präsidenten des Kaiserlichen Patentamts ernannten Geheimrats Robelst der Direktor im Patentamt Geheimrat Regierungsrat von Specht als Vortragender Rat in das Reichsamt des Innern berufen.

* Die Zukunft des Bringen Joachim von Preußen. Ueber den nächsten Studienang des Bringen Joachim von Preußen, der soeben die Universität Straßburg bezogen hat, erzählt die „Zf.“ folgendes: Es ist ein vierzehnjähriges Studium für den Bringen vorgebehen, das zwei Jahre beansprucht. Es wurde früher gemeldet, daß Prinz Joachim späterhin die Marineaufbahn einschlagen solle. Davon ist nichts bekannt. Auch die Mitteilung, daß der Prinz die Verwaltungsaufbahn einschlagen wird, ist verfrüht. Man kann vielmehr annehmen, daß Prinz Joachim im Meer weiterdienen wird.

* Aus der Armee. In kurzer Zeit wird die deutsche Infanterie neue Einheitsuniformen für den Feldgebrauch erhalten. Die neuen Weiser besitzen einen hohen Grad von Einfachheit, die Prüfung und Beibehaltung der gemessenen Entfaltung ist einfach und unabhängig von einem bestimmten Ort, und die Wegsamkeit sehr groß. — Die große Prüfungsfahrt mit dem neuen Armeelaufzug, der vom 1. April 1912 ab zur Einführung gelangen soll, findet vom 2. bis 31. Oktober d. J., wie jetzt bestimmt worden ist, durch das Archivalienamt statt. Die Fahrt wird sich über den größten Teil von Mittel- und Westdeutschland erstrecken und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 95 Kilometern haben.

* Staatsbeiträgen für Innungsschulen. Das verschiedene Verfahren der Träger der Innungsschulen bei der Stellung ihrer Anträge auf Bewährung von Staatsbeiträgen für Innungsschulen hat dem Minister für Handel und Gewerbe Veranlassung gegeben, hierüber allgemeine Grundregeln aufzustellen. Es ist folgendes bestimmt: 1. Die Anträge auf Staatsbeiträge zu Innungsschulen sind nicht nachträglich, sondern im Voraus für das kommende Rechnungsjahr zu stellen und dem Minister bis zum 15. Mai jedes Jahres einzureichen. Es ist ihnen ein Haushaltsplan der Hochschule für das betreffende Rechnungsjahr und eine Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben für das vorhergehende Rechnungsjahr, beide nach gleichem Formulare, beizufügen. An Stelle dieser Zusammenstellung kann auch eine besondere Spalte mit den Rechnungsergebnissen in den Haushaltsplänen aufgenommen werden. 2. Die Staatsbeiträge

werden auf Grund der Ansätze der Haushaltspläne bewilligt. Werden diese nachträglich gekürzt oder infolge von Änderungen nicht in voller Höhe in Anspruch genommen, ist der Staat an den Ertragsrücklagen des Reiches verpflichtet. Eigene Einnahmen der Schulen, sowohl solche an Schulgebühren, als auch solche, die durch den Verkauf von Schülerarbeiten (z. B. Hausarbeiten) erzielt werden, sind im Haushaltsplan unter den Einnahmen einzuzeichnen. 4. Die Ausgaben der Schulen, der Schüler, der Lehrer, der Lehrkräfte usw., der einzelnen Lehrer im Jahre zu erteilenden Unterrichtsstunden und der Satz der Stundenvergütung oder des Pauschalquantums für die Unterrichtsleistung müssen aus dem Haushaltspläne hervorgehen. 5. Einmalige unentgeltliche Leistungen der Gemeinden und anderer Verbände (Zugabe der Unterrichtsstunden, Bekleidung und Zeugung usw.) sind unter „Beihilfen“ anzudeuten. Für das Rechnungsjahr 1912 sind die Anträge auf Gewährung von Staatsbeihilfen bis zum 1. Juli d. J. vorzulegen.

* Anrechnung der Militärdienstzeit bei landwirtschaftlichen Arbeitern. Wie mitgeteilt wird, haben mehrere Landwirtschaftskammern sehr bemerkenswerte Maßnahmen zur Einführung gebracht, die bei der Prämierung landwirtschaftlicher Arbeiter und Dienstboten zur Anwendung kommen. Es ist nämlich die Neueinrichtung getroffen worden, daß bei der Berechnung der Dienstzeit, für die die Belohnungen verliehen werden, auch die Militärdienstzeit in Anrechnung kam, wenn die betreffenden Arbeiter vor und nach Eintritt ihrer Militärdienstzeit bei ein und derselben Herrschaft in Stellung waren. Damit ist der Zusammenhang zwischen dem Militärdienst und dem Zivilberufe der landwirtschaftlichen Arbeiter noch enger geknüpft worden.

* Von der Dinarerzählung der Reichspostbeamten. Wie die „N. v. C.“ an Abgeordnetenkreisen erklärt, sollen nach Vereinbarung der Oberämter unter den bürgerlichen Parteien des Reichstages Verhandlungen wegen Erhaltung der Dinarerzählung für die Reichspostbeamten angedacht werden. Man hofft, daß sich vielleicht noch eine Möglichkeit finden wird, den Beamten die Zulage zu erhalten.

* Die mittleren und unteren Beamten der Reichspost sind keine Reichsbeamten. Durch eine Entscheidung des Reichsgerichts vom vorigen Jahre über die Verpfändbarkeit der Beamtengehälter hat die Frage, ob die mittleren und unteren Post- und Telegraphenbeamten Reichs- oder Staatsbeamte sind, eine rechtliche Bedeutung bekommen. In der Sache des Reichsgerichts, die darin liegt, daß die Angehörigen einer Reichsbehörde nicht Reichsbeamte sein sollen, muß man sich doch zu dem Standpunkt bekennen, daß sie den Staatsbeamten zuzurechnen sind. Abgesehen von der Entscheidung der Frage sind einmal Bestimmungen der Verfassung. Danach erkennt der Kaiser die Reichsbeamten. Es ist für das Reich verbindlich, die Verfassung zu befolgen. Weiching wird bestimmt, daß sämtliche Beamte der Post- und Telegraphenverwaltung verpfändbar sind, den kaiserlichen Anordnungen Folge zu leisten. Diese Verpflichtung ist in den Dienstverträgen enthalten. Die Anstellung der oberen Beamten, Direktoren, Räte, Oberinspektoren, ist die Anstellung der unteren Beamten, Inspektoren, Assistenten, Beamten, die das ganze Gebiet des Reiches vom Kaiser aus, welchem diese Beamten den Dienst leisten. Weiter kommt in Frage das Reichsbeamtengehalt, nach dessen § 1 jeder Beamte Reichsbeamter ist, der entweder vom Kaiser angestellt oder nach schriftlicher Verleihung durch den Kaiser in den Reichsdienst aufgenommen ist. In diesen Bestimmungen liegt unmissverständlich ein Widerspruch. Denn da nach Artikel 60 der Verfassung sämtliche Beamte der Post- und Telegraphenverwaltung verpfändbar sind, den kaiserlichen Anordnungen Folge zu leisten, so müssen sie auch nach § 1 des Reichsbeamtengehaltgesetzes als Reichsbeamte angesehen werden. Das Reichsgericht hat jedoch in zwei Entscheidungen über den entgegenstehenden Standpunkt geurteilt, indem es die von den Landesregierungen angestellten Post- und Telegraphenbeamten als Landesbeamte angestellt. Dieser Auffassung des Reichsgerichts schließt sich auch der bekannte Reichsrechtler Prof. Laband an, weil die mittleren und unteren Post- und Telegraphenbeamten nicht vom Kaiser, sondern von den Landesregierungen ernannt werden. In dem Organ des Verbandes deutscher Beamtenvereine werden diese Widersprüche zwischen Verfassung und Reichsbeamtengehaltsgesetz; dabei wird empfohlen, die Frage dem nächsten Verbandstage zu einer Sitzung zu unterbreiten.

* „Anstaltskonfessionäre“ Privatbanken. Der Kultusminister hat betreffs des Beschlusses der Reichsregierung über die „Anstaltskonfessionäre“ Privatbanken, die in dem nachgeordneten Behörden einen Erlaß gerichtet, in dem es heißt: Nach der Allerhöchsten Kabinettsorder vom 10. Juni 1884 und der Staatsministerialinstruktion vom 21. Dezember 1889 bedürfen alle Leiter von Privatbanken und Privatversicherungsbankstellen, welche für den Unterricht und die Erziehung der Jugend bestimmt sind, den kaiserlichen Erlaß. Es dürfen daher nur die Privatbanken, die kaiserlichen Erlaß besitzen, deren Leiter die Erlaubnis zur Leitung oder Fortführung der Anstalt von der Schulaufsichtsbehörde erhalten haben. Mit Rücksicht hierauf erübrigen sich Forderungen, die „Anstaltskonfessionäre“ Privatbanken oder Versicherungsanstalten, die keinen Erlaß besitzen, ihrer Anstalten begeben werden. Deshalb ist dem Kultusminister, daß fortan auch bei der Genehmigung von dem Geschäftsbereich der allgemeinen Unterrichtsverwaltung gebührenden Privatbanken und Privatversicherungsbankstellen ein derartiger Erlaß ausdrücklich auszusprechen und daß, soweit früher genehmigte Schulen und Erziehungsanstalten den Erlaß besitzen, dessen Befolgung zu veranlassen ist.

* Auf den deutschen Münzstätten sind amtlicher Nachweitung zufolge im Monat März zur Ausprägung gelangt an Goldmünzen für 19 579 780 Mark Doppelfronen, für 2 362 540 Mark Kronen, fämtlich auf Privatrechnung; an Silbermünzen für 5 932 251 Mark Dreimarstück, für 302 440 Mark Zweimarstück, für 427 500 Mark Einmarstück; an Nickelmünzen für 219 669 Mark Fünfzigpfennigstücke; für 6 043 850 Mark Zehnpfennigstücke, für 11 853 180 Mark Fünfpfennigstücke; an Kupfermünzen für 3 424 866 Mark Zweipfennigstücke und für 6 703 388 Mark Einpfennigstücke.

* Der Deutsche Wehrverein und der Abgeordnete Kaufmann. Der Zeitschrift „März“ ist vom 1. Vorstehenden des Deutschen Wehrvereins folgende Erklärung unter Bezugnahme auf § 11 des Verf.-Gesetzes eingegangen:

„In Nr. 14 des „März“ finden sich in einem Aufsatze des Herrn Konrad Kaufmann folgende Sätze: Man laufe den Holtenverein und die ihm angehörenden, ist ihm in General Stein einen marxistisch eingearbeiteten Vorstand und als Aufgabe die Propaganda für Rüstung zu Wasser und zu Lande. Seinen Donnerzettel erwidert der Wehrverein in Form von Briefen.“

Diese Gerüchte sind nur Unwahrheiten. Der Deutsche Wehrverein ist seinerzeit ausschließlich aus meiner persönlichen Initiative hervorgegangen, hat niemals auch nur die geringsten Anregungen weder mittelbar noch unmittelbar von irgend einer amtlichen Stelle oder Persönlichkeit erhalten oder mit solchen in Verbindung gestanden. Er ist von Hause aus unabhängig jeder Richtung hin gewissermaßen neutral geblieben. Er will den nationalen Willen

organisieren helfen, um ihn in die Bahngänge zu werfen. In der Wehrfrage, die er allerdings bei der Wehrfrage als faktisch entscheidend angesehen für die Sicherheit des Reiches und damit für die Zukunft des deutschen Volkes.

Was die Werbung betrifft, „man setze ihm in General Stein einen Vorstand“, so enthält dieselbe eine persönliche Spitze, die ich, abgesehen von der dreifachen Erwähnung, nur als eine vollendete Gesinnungslosigkeit bezeichnen kann, und zwar öffentlich, da jene Besprechung auch öffentlich aufgeführt worden ist.

Berlin, im April 1912. A. e. m.,
Erster Vorsitzender des Deutschen Wehrvereins.

Ausland.

Das französische Pulver.

Der „Matin“ berichtet, infolge der vom Marineminister Delcassé angeordneten wiederholten Besichtigung der Pulvervorräte sei festgestellt worden, daß auch gewisse neue Pulvervorräte keineswegs alle erforderliche Sicherheit bieten. So habe das erste Geschwader in Koulon Pulvervorräte ausfindig machen müssen, die im Jahre 1910 in der Pulverfabrik Pont-de-Weitz erzeugt worden waren, und in Drest hätten die Panzergeschiffe „Jauresquibery“ und „Bonnet“ des zweiten Geschwaders einen beträchtlichen Teil ihrer Munition auslanden müssen.

Marokko.

Nach den letzten Kämpfen, in denen, wie aus Rabat gemeldet wird, die Semnurs schwere Verluste erlitten, hat die Bereitwilligkeit der Stämme, sich zu unterwerfen, zugenommen, so daß wieder Rufe im Lande einzufahren beginnt.

Die französischen Truppen sind nach den Kämpfen bei Mahridja am 9. d. M. nach dem Lager bei Britiffa zurückgekehrt, um die einmündigen verbleibenden Truppen dem Schutzgeleit zu übergeben. Etwa 190 tote Marokkaner sind gefunden. Nach Nachrichten aus Eingeborenenkreisen haben die Beni Urrain und die Riata eine neue Horde gebildet, die zwischen Tala und dem Mulia herauf soll.

Ueber den Kampf bei Mahridja wird aus Oran gemeldet, daß die Verluste der Franzosen 25 Tote und 100 Verwundete betragen sollen, die dem 2. afrikanischen Bataillon und dem 1. Fremdenregiment zuzurechnen sind.

Anlässlich des Kampfes bei Mahridja schreibt Laurens in der „Humanität“:

Dieser Zwischenfall wird den Wiberland der Matollener nicht mehr entfallen. Wenn wir zu Anordnungen greifen, unsere Angriffsposition wird einen solchen Jornausschlag hervor, daß man es heute noch nicht gewagt hat, in Marokko den Protokollvertrag bekannt zu geben. In der ganzen muslimischen Welt berührt große Erregung gegen uns, weil es heißt, daß wir durch unsere Marokkopolitik an den abendlichen Weltfrieden gegen Tripolis schuld seien. Die kaiserlichen Stellen des marokkanischen Unternehmens werden sich bald auf 30 Millionen beziffern. Noch viel schlimmer ist die dadurch verstärkte Kriegsgefahr und die moralische Einbuße, die wir erleiden. Und wenn morgen eine ernste internationale Schiedsgerichtsausschuss mit Frankreich dem mit dem feindseligen, aufständischen Marokko gegenüber, wie viele Anzeichen wird man hinsichtlich, um es zu bändigen?

Infolge des Mißerfolges der letzten Operationen der Spanier im Rif wurde deren Leiter, General Carrasco, am Donnerstag seines Kommandos entbunden.

Rußland, Türkei und Persien.

Ein in Choi eingetroffener türkischer Erklärung dem russischen Botschaftler, er habe von seiner Regierung den Auftrag, diejenigen Mißverständnisse aus dem Wege zu schaffen, welche die mit der türkisch-persischen Grenzfrage verbundenen Maßnahmen der Türkei hervorgerufen und das Mißtrauen Anstalts erregt hätten. Diese geringfügigen Maßnahmen der Türkei seien nur zur Erhaltung ihres Prestige erfolgt.

Englands Handelsbeziehungen mit den Kolonien.

Aus London wird mitgeteilt: Die königliche Kommission zur Untersuchung der Handelsbeziehungen zwischen England und den Kolonien, deren Einsetzung auf der vorigen Reichstagsitzung beschlossen wurde, wird demnächst in London zusammenzutreten und ihre Arbeiten beginnen. Die Einzelheiten des Arbeitsprogramms werden erst von der Kommission selbst bestimmt werden. Die Studienreise der Kommission, die sich auf die autonomen britischen Kolonien beziehen werden, werden vorläufig drei Jahre in Anspruch nehmen. Indien und die Kolonien, die keine Beziehung auf der Reichstagsitzung haben, sind von dem Arbeitsplan der Konferenz ausgeschlossen. Die Studien werden von England und den Dominien gemeinsam getragen werden.

Die Vermittlungsaktion in Konstantinopel.

Den aus der französischen Presse zum Teil auch in deutsche Blätter übernommenen Mitteilungen gegenüber, daß die Vertreter der Großmächte bereits Mittwoch die Sondermissionen in Konstantinopel borgenommen hätten, stellte unser Berliner Vertreter fest, daß der geplante Schritt bisher nicht statt ist. Auch die Pariser Nachricht, daß derselbe am Donnerstag erfolgen werde, dürfte nur auf Vermutungen beruhen. Eine getrennte Mission Anstalts wird eine erweiterte Basis der italienischen Kriegführung wird in Berlin bezweifelt.

Aus der Mongolei.

Die Mongolen haben sich von den chinesischen Republikanern getrennt. Die Regierung beschloß, zu versuchen, die Mongolen auf friedlichem Wege zu bewegen, von ihrem Vorhaben, eine eigene Republik zu gründen, abzuhellen, widrigenfalls gegen sie militärisch vorgegangen würde.

Taft und Roosevelt.

Die Erbitterung zwischen den Anhängern Tafts und Roosevelts kam auf dem republikanischen Staatskonvent zu einem heftigen Ausbruch. Die Anhänger Tafts hatten sich frühzeitig in den Besitz des Zehntausend, in dem der Konvent abgehalten wurde, gesetzt und verweigerten dem Gegner den Eintritt. Die Anhänger Roosevelts hielten die Eingänge und Klettertüren zu den Fenstern hin. Als der Vorsitzende versuchte, die Ordnung herzustellen, sprang der Führer der Anhänger Roosevelts auf die Tribüne und

rief an zu reden, wurde aber von einem Parteigänger Tafts heruntergerissen. Eine allgemeine Auferer folgte. Endlich mußte Taft und Milis geholt werden. Die Anhänger Roosevelts gingen sich zurück, nachdem sie Delegierte ihrer Richtung gewählt hatten. Die Anhänger Tafts nahmen darauf ihrerseits die Wahl zum einmal vor. Der Delegiertenkonvent wird über die Rechtmäßigkeit beider Delegiertenkonvente entscheiden.

Die Republik China.

Die „Morning Post“ meldet aus Schanghai, der Präsident beabsichtige folgende Reueberung der Grenzgebiete vorzunehmen: Puntsoochi Geändert in Berlin, Kuangchow Geändert in London, Kuangchow Geändert in Paris und Wintingsang Geändert in Washington.

Die irische Home-Rule-Bill vor dem britischen Unterhaus. Im Anblich an unsere Mitteilungen in Nr. 171 der „All. Ztg.“ ist noch zu melden: Die Debatte, die am Montag und Dienstag fortgesetzt werden wird, war in einem sehr ruhigen Tone gehalten. Die Liberalen und die Nationalisten stehen der Bill günstig gegenüber.

Die Luftschiffahrt.

Der Kaiser und die Allgemeine Luftfahrzeug-Ausstellung in Berlin.

Von dem Vorsitzenden der Ausstellungsleitung, dem Herzog von Ratibor, war am Eröffnungstage folgendes Telegramm an den Kaiser gesandt worden:

„Eure Majestät melde ich alleruntertänigst die heute erfolgte Eröffnung der Allgemeinen Luftfahrzeug-Ausstellung, welche erlangt einen Überstich über unsere junge deutsche Flugzeugindustrie gibt, und bitte ich, zugleich im Namen der Vorkommenden, hierbei erneut unsern alleruntertänigsten Dank für die maßvolle Förderung auszusprechen zu dürfen, welche die motorische Luftfahrt zuletzt noch durch die hochherzige Stiftung eines Preises für den besten deutschen Flugmotor durch Euer Majestät erhalten hat.“

Die dem Kaiser darauf eingegangene Danksantwort lautet wie folgt:

„Aufsicht, 4. April. Ich erhebe über die Meldung von der Eröffnung der Allgemeinen Luftfahrzeug-Ausstellung, welche ich dem Unternehmen einen guten Erfolg zur Wehrung des Aufstiehs der deutschen Industrie und zum Segen des Vaterlandes. Wilhelm I. R.“

Die Witterung der Witterung. Die Witterung der Witterung ist für die Luftfahrt sehr wichtig. Am Sonntag, den 2. Juni, mittags um 5 Uhr, von dem Wittererfeld Ballonhallen aus, zugelassen sind die Klößen IIa und IIb. Die Anwesenheit sind zu richten an Dr. W. Klößen, Wittererfeld, Luisenstraße 15.

Luftschiffahrt in Köln.

Die diesjährigen Luftschiffmanöver beginnen Anfang Mai, und zwar mit dem Lenkballon „Z. 2“. Die Luftschiffahrt nehmen an den Luftschiffmanövern zu Anfang noch nicht teil. Wenn sie sich beteiligen werden, ist noch nicht bekannt. Die Leubungen mit dem Fesselballon und dem Militär-Fesselballon sind eingeteilt worden.

London-Berlin im Flugzeug?

Der Flieger Samel, der von einigen Tagen mit einer Dampfer von dem Kanal flug, hat erklärt, daß er bei Eintritt günstigen Wetters diesen Flug wiederholen und am gleichen Tage von Paris nach Berlin fliegen will. (1)

Die Flugpläne und Luftverkehrsgesellschaft Inter-Asien, G. m. b. H., in Duisburg (Juglar) teilt uns mit, daß sie ein Schreiben an den dortigen Magistrat gerichtet hat, worin sie um Erlaubnis ersucht, die Gesellschaftsbesitzung, bestehend aus: Sommer, Passagier, und Kellamfahrten auszuführen. Die Fahrten sollen schon in etwa zwei Wochen aufgenommen werden; zwei Luftschiffe sind schon im Bau, und die Fertigstellung wird sehr beschleunigt. Der Fahrpreis für eine Fahrt von zwei bis drei Stunden soll voraussichtlich 20 Mark betragen.

Vermischtes.

Infantinitas Eulalia bedingt den spanischen Hof. Die in Paris lebende Infantinitas Eulalia, die Zante König Alfons' von Spanien, wird, wie eine Einladung des spanischen Königshofes enthält, nach Madrid zu verbleiben, nachdem sie längere Aufenthalt noch Madrid gegeben. Alle Differenzen zwischen ihr und dem Hof, die sich wie erinnerlich, an die Herausgabe eines Buches der Infantinitas knüpfen, sind nunmehr beseitigt. Der spanische Hofstaat in Paris und die Infantinitas Eulalia nehmen am Sonnabend an dem Diner beim deutschen Gesandten in Paris, Herrn von Schöen, teil.

Die „Mona Lisa“ in Florenz? Das „Paris Journal“, das in letzter Zeit wiederholt Sensationsnachrichten veröffentlicht hat, bringt heute eine Meldung aus Rom, wonach die „Mona Lisa“ sich gegenwärtig in Florenz befinden soll. Zwei unbekannte Personen sollen aus Rom in Florenz angekommen sein, um den Bild dort zurzeit aufzuhängen. Die „Mona Lisa“ am Kauf auszubieten. Der Millionär, der sich gerade auf einem Ausfluge nach Siena befindet, soll sofort zurückgekehrt sein und mit den beiden Individen unterhandelt haben. (In einer gewissen Pariser Presse scheint das Bedürfnis zu bestehen, die „Mona Lisa“ in abenteuerlichen Sensationsmeldungen von Zeit zu Zeit immer wieder aufzuführen zu lassen, um wenigstens die Hoffnung auf eine Wiedererlangung des durch unglückliche Nachlässigkeit verloren gegangenen Kunstwertes vorzujährigen. D. Ned.)

Ein „verloren gegangenes“ Seilenschild. Aus dem Reisejournal des Großfürsten Sergius im Kreml zu Moskau ist ein seltsames Ereignis der Fiskus Anna Berlin vom Jahre 1047 unter seltsamen Umständen verloren gegangen. Das seltsame, mit Goldstein besetzte Bild sollte renoviert werden, wurde aber von dem mit dem Transport beauftragten Beamten bei dem Fußmann dergefallen. Nach hat man die ganze Geheimnisse auf die Beine gebracht, um den „FINDER“ schuldig zu machen, der mit den Seilenschild das Seil geleistet hat.

Der verlorene Silberfund. Aus Brügge wird gemeldet: Vor vierzehn Tagen gelangte bei dem Abbruch eines in der Nähe der St. Annen-Straße befindlichen Hauses durch den Besitzer des Gebäudes ein leicht beschädigtes altes Gemälde zum Verkauf. Das Bild wurde von einem Brügger Sommer für 500 Francs erstanden. Bei der Restaurierung der 2 Meter hohen und 1/2 Meter breiten Tafel wurde das Bild als ein Werk Hans Memlings identifiziert. Das Gemälde hat die Anbetung der drei Könige zum Gegenstand. Das Gützel ist mit vollendeter Meisterschaft behandelt und weist alle charakteristischen Züge des Meisters des Heiligtums auf. Farbe und Modellierung sind von größter Vollendung. Zwei Werk, das Werk von einem Brügger und Pariser Kunstschaffern und mit Bestimmtheit als von Memling herührend bezeichnet wird, stammt aus dem Jahre 1480.

Nach dem britischen Außenamt. Die Urkunden in den Archiven der in Süd-Spanien haben mit dem Einbruch des Winters aufgehört. In allen Gebieten wurde die Arbeit am heutigen Freitag wieder aufgenommen. Auch in Süd-

Wases kehren die Leute zur Arbeit zurück, obwohl sich die Maßnahmen noch im Ausmaß befinden.

Der Norddeutsche Lloyd hat der Welt von N. S. G. sich an Danzig den Bau eines großen Passagier- und Frachtdampfers für die New-York-Fahrt in Auftrag gegeben.

Der neue Dampfer wird vergrößert und verbessert. Typ des „George Washington“, wie im August 1914 zur Ablieferung gelangen.

Ein neuer Dampfer, der nach australische Dampferfahrgenomen, die zur größten Zufriedenheit ausfallen. Der neue Dampfer erreicht eine Geschwindigkeit von 25 Knoten in der Stunde.

Am 20. April wird das Schiff in See gehen, um die von der französischen Regierung den Vereinten Staaten zum Geschenk gemachte Statue von Franklin, eine Schöpfung des Bildhauers Rodin, nach New-York zu überbringen.

Ward in einem Gerichtsfall. Vor dem Bezirksgericht von Groß-Zapolcany (Ungarn) wurde die Klage des Gutsherrn Philipp Rado gegen den Besitzhaber Emerich Danosco behandelt.

Die Klage des Gerichts sollte Danosco einen Teil seiner Besitzung an Rado abtreten. Danko zog in seiner Verweigerung einen Revolver und schob auf den Besitzhaber Edmund Karamit, ohne ihn jedoch zu treffen.

Die Klage wurde abgewiesen. Vor dem Bezirksgericht von Groß-Zapolcany (Ungarn) wurde die Klage des Gutsherrn Philipp Rado gegen den Besitzhaber Emerich Danosco behandelt.

Die Klage des Gerichts sollte Danosco einen Teil seiner Besitzung an Rado abtreten. Danko zog in seiner Verweigerung einen Revolver und schob auf den Besitzhaber Edmund Karamit, ohne ihn jedoch zu treffen.

Die Klage wurde abgewiesen. Vor dem Bezirksgericht von Groß-Zapolcany (Ungarn) wurde die Klage des Gutsherrn Philipp Rado gegen den Besitzhaber Emerich Danosco behandelt.

Die Klage des Gerichts sollte Danosco einen Teil seiner Besitzung an Rado abtreten. Danko zog in seiner Verweigerung einen Revolver und schob auf den Besitzhaber Edmund Karamit, ohne ihn jedoch zu treffen.

Die Klage wurde abgewiesen. Vor dem Bezirksgericht von Groß-Zapolcany (Ungarn) wurde die Klage des Gutsherrn Philipp Rado gegen den Besitzhaber Emerich Danosco behandelt.

Die Klage des Gerichts sollte Danosco einen Teil seiner Besitzung an Rado abtreten. Danko zog in seiner Verweigerung einen Revolver und schob auf den Besitzhaber Edmund Karamit, ohne ihn jedoch zu treffen.

Die Klage wurde abgewiesen. Vor dem Bezirksgericht von Groß-Zapolcany (Ungarn) wurde die Klage des Gutsherrn Philipp Rado gegen den Besitzhaber Emerich Danosco behandelt.

Die Klage des Gerichts sollte Danosco einen Teil seiner Besitzung an Rado abtreten. Danko zog in seiner Verweigerung einen Revolver und schob auf den Besitzhaber Edmund Karamit, ohne ihn jedoch zu treffen.

Die Klage wurde abgewiesen. Vor dem Bezirksgericht von Groß-Zapolcany (Ungarn) wurde die Klage des Gutsherrn Philipp Rado gegen den Besitzhaber Emerich Danosco behandelt.

Die Klage des Gerichts sollte Danosco einen Teil seiner Besitzung an Rado abtreten. Danko zog in seiner Verweigerung einen Revolver und schob auf den Besitzhaber Edmund Karamit, ohne ihn jedoch zu treffen.

Die Klage wurde abgewiesen. Vor dem Bezirksgericht von Groß-Zapolcany (Ungarn) wurde die Klage des Gutsherrn Philipp Rado gegen den Besitzhaber Emerich Danosco behandelt.

Die Klage des Gerichts sollte Danosco einen Teil seiner Besitzung an Rado abtreten. Danko zog in seiner Verweigerung einen Revolver und schob auf den Besitzhaber Edmund Karamit, ohne ihn jedoch zu treffen.

Die Klage wurde abgewiesen. Vor dem Bezirksgericht von Groß-Zapolcany (Ungarn) wurde die Klage des Gutsherrn Philipp Rado gegen den Besitzhaber Emerich Danosco behandelt.

Die Klage des Gerichts sollte Danosco einen Teil seiner Besitzung an Rado abtreten. Danko zog in seiner Verweigerung einen Revolver und schob auf den Besitzhaber Edmund Karamit, ohne ihn jedoch zu treffen.

Die Klage wurde abgewiesen. Vor dem Bezirksgericht von Groß-Zapolcany (Ungarn) wurde die Klage des Gutsherrn Philipp Rado gegen den Besitzhaber Emerich Danosco behandelt.

Die Klage des Gerichts sollte Danosco einen Teil seiner Besitzung an Rado abtreten. Danko zog in seiner Verweigerung einen Revolver und schob auf den Besitzhaber Edmund Karamit, ohne ihn jedoch zu treffen.

Die Klage wurde abgewiesen. Vor dem Bezirksgericht von Groß-Zapolcany (Ungarn) wurde die Klage des Gutsherrn Philipp Rado gegen den Besitzhaber Emerich Danosco behandelt.

Die Klage des Gerichts sollte Danosco einen Teil seiner Besitzung an Rado abtreten. Danko zog in seiner Verweigerung einen Revolver und schob auf den Besitzhaber Edmund Karamit, ohne ihn jedoch zu treffen.

Die Klage wurde abgewiesen. Vor dem Bezirksgericht von Groß-Zapolcany (Ungarn) wurde die Klage des Gutsherrn Philipp Rado gegen den Besitzhaber Emerich Danosco behandelt.

Die Klage des Gerichts sollte Danosco einen Teil seiner Besitzung an Rado abtreten. Danko zog in seiner Verweigerung einen Revolver und schob auf den Besitzhaber Edmund Karamit, ohne ihn jedoch zu treffen.

Die Klage wurde abgewiesen. Vor dem Bezirksgericht von Groß-Zapolcany (Ungarn) wurde die Klage des Gutsherrn Philipp Rado gegen den Besitzhaber Emerich Danosco behandelt.

Die Klage des Gerichts sollte Danosco einen Teil seiner Besitzung an Rado abtreten. Danko zog in seiner Verweigerung einen Revolver und schob auf den Besitzhaber Edmund Karamit, ohne ihn jedoch zu treffen.

Die Klage wurde abgewiesen. Vor dem Bezirksgericht von Groß-Zapolcany (Ungarn) wurde die Klage des Gutsherrn Philipp Rado gegen den Besitzhaber Emerich Danosco behandelt.

Die Klage des Gerichts sollte Danosco einen Teil seiner Besitzung an Rado abtreten. Danko zog in seiner Verweigerung einen Revolver und schob auf den Besitzhaber Edmund Karamit, ohne ihn jedoch zu treffen.

Die Klage wurde abgewiesen. Vor dem Bezirksgericht von Groß-Zapolcany (Ungarn) wurde die Klage des Gutsherrn Philipp Rado gegen den Besitzhaber Emerich Danosco behandelt.

konnte, die ausgedehnte Belohnung. Die Verbrecher gehen, daß sie durch einen ähnlichen Vorfall bei mehreren Jahren auf diese Art des Altruismus gelangen seien.

Kongresse und Ausstellungen.

V. Deutscher Oberlehrertag in Dresden.

Aus den Verhandlungen des V. Deutschen Oberlehrertages tragen wir noch folgende Beschlüsse mit: Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

Die Beschlüsse des Kultusministeriums, der Beschlüsse der Kultusminister auf die gleichwertigen Unterrichtsämtern Sachens und auf die bevorstehende föderale Volksschulreform hinweisen.

I. Verbandstag des nationalen Handwerzgehilfen-Verbandes.

Der nationale Handwerzgehilfenverband hielt in Hannover seinen ersten Verbandstag ab, der von dem Vorstehen...

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Wedlungen vom 11. April 1912.

Geborenen: Der Gattler Franz Knoblauch, Auguste 9 und Elise...

Geborenen: Der Pianofortebauer Walter Wieders, Mittelstraße 9 und Elise...

Geborenen: Der Kaufmann Georg Hoff, Kaulenberg 5/6, S. Dem...

Geborenen: Der Privatmann Konrad Meier, 84 J., Jutenstr. 4a.

Geborenen: Der Bahnarbeiter Rudolf Schatz und Wilhelmine, 51 J., Mittel...

Geborenen: Der Kaufmann Wilhelm Heise, Kellingstr. 22, S. Ger...

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Geborenen: Die Köchin Lucia Biermann, 28 J., Mittelstr. 13.

Das Kennzeichen

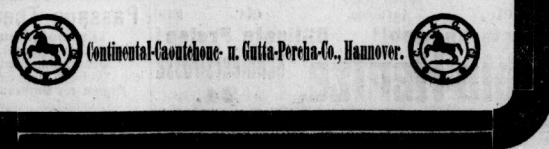


für Seelig's handierten Korn-Kaffee ist die gelbe Packung mit roten Verschlussmarken. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und ver-lange ausdrücklich Seelig's handierten Korn-Kaffee.

Seelig's Korn-Kaffee, Emil Seelig & Co. Hannover a.H.

Continental Pneumatik

wurden gewonnen 1910 Prinz Heinrich-Fahrt 1907 Herkomer-Konkurrenz 1909 Prinz Heinrich-Fahrt 1906 Herkomer-Konkurrenz 1908 Prinz Heinrich-Fahrt 1905 Herkomer-Konkurrenz



Altmahagoni-Möbel, Friedrich Feilcke, Gellstraße 25.

Ritter Flügel-Pianos, bewährte Weltmarke 1911 Turin Grand Prix.

Zum Schul-Anfang: ==

Norfolk-Anzüge, nur eigene Anfertigung

Prinz Heinrich-Anzüge, chice Neuheiten.

Blusen-Anzüge, blau u. farbig.

Jackett-Anzüge, nur eigene Anfertigung.

Einzelne Hosen, Blusen, Capes, Bozener Mäntel etc. in unübertroffener Auswahl.

Billige, aber streng feste Preise.

Endeols & Dunker

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 19.



Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen**.
Gastspiel Neues Schauspielhaus, Berlin, (7000)
 Täglich (Anfang 8.10 Uhr) der **grosse Schläger**:
1 000 000 (Eine Million),
 welcher in allen Weltstädten Sensation erregt hat. Von Publikum und Presse als hervorragend und sehenswert beurteilt. — Hierzu das übrige Programm.

Saal der Loge zu den 3 Tagen.
 Sonnabend, den 13. April, abends pünktlich 8 Uhr
zweiter „Lustiger Abend“
Marcell Salzer.
 Letztes hiesiges Auftreten in dieser Saison.
Heitero Schläger-Revue! (7003)
 1. Letzle Wiederholung der besten Stücke a. d. erfolgreichen Premieren-Programm. 2. Die bedeutendsten Schläger aus früheren Programmen. 3. Novitäten. Karten 3.10, 2.10, 1.15, 1.05 bei **Heinrich Rothmann**.
 „Das lustige Salzerbuch“ in allen Buchhandlungen.

Lernt Gabelberger!

Das **Gabelbergische System** vermeidet das **Umlernen!** Das **Gabelbergische System** ist **Schnellschrift** von Anfang an!
 Das **Gabelbergische System** ist das **leistungsfähigste** und besitzt deshalb die **weitmas grösste Verbreitung!** Das **Gabelbergische System** ist **weder** von einem **andern System** erreicht noch **übertroufen!** Das **Gabelbergische System** ist **bereits in 6 deutschen Bundesstaaten** amtlich in den **Schulunterricht** eingeführt. (2108)

Unterrichtsabschnitte für Damen und Herren beginnen neben denen in der städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule, der Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins, der Handels- u. Gewerbeschule für Mädchen und den privaten hiesigen Handelsschulen:
 am 12. u. 19. April, abends 7/9 Uhr Verein Halle - Nord Friedrichs-garten, Friedrichstrasse 23.
 „15. u. 18.“ „1/9“ Stenogr. Geaelich, Gabelberger
 „16. u. 19.“ „1/9“ Hotel Deutsch Hof, Franckestr. 8.
 „17. u. 21.“ „1/9“ Stenogr. Verein Gabelsb., gegr. 1859, Schule, Friesenstrasse 33.
 „17. u. 24.“ „1/9“ Damen-Zentralverein Gabelberger Schule, Oleariusstrasse 7.
 „19. u. 26.“ „1/9“ Franz Xaver Gabelberger, Gutenberg-Hof, Neue Prom. 1.
 Stenogr. Verein Gabelberger, Nischen, Grüne Tanne.

Ortsverband Gabelbergischer Stenographen-Vereine zu Halle.

Breslau III, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt,
 gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw., Fähnrichs-, See-kadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung**, sowie zum **Eintritt in die Sekunda** einer höher Lehranstalt. **Streng geregelter Pensionat** mit sorgfält. Beaufsichtigung d. Schularbeiten. Viele vorzügl. Empfeh. aus all. Kreisen. Halbjährl. Gymnasial- u. Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Ober-Prima. Seit 17. Febr. 1910 bestanden **211 Prüflinge**, **113 Abiturienten** (darunter 7 Damen von 9), 11 für **Ober-Prima**, 29 für **Unter-Prima**, 13 die **Schlussprüfung** eines Progymnasiums, Realprogymnasiums od. ein. Realschule, 23 für **Ober-Sekunda**, 45 f. **Unter-Sekunda**, 14 für **Ober-Tertia**, 31. **Unter-Tertia**, 11 **Fähnrich u. 59 Einjähr.** Seit Ostern **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primar- u. Sekundar- u. Abiturienten-Prüfung**
 Prospekt. u. Telefon Nr. 11 687.

Bad Neuenahr.

Hervorragende Kuren für bei:
Magen-, Darm-, Leber-, Gallenstein-, Nieren- und Blasenleiden, Zuckerkrankheit, Gicht und Rheumatismus.
 Broschüren kostenlos durch
Kur- und Verkehrsverein, E. V. (1760)

Elegante Damen-Kostüme u. -Mäntel,
Reif- und Schneider-Kleider werden sauber und schick gearbeitet. (1764)
 Tadelloser **Conrad Hönlig**, Reelle Sitz, Bedienung.
 Schneidemeister, Zwingerstrasse 11.

Mk. 29 000 000.-

Grossherzoglich Badische 4% Staatsanleihe vom Jahre 1912.

Anmeldungen auf obige, am **Dienstag, den 16. April 1912** zum Kurse von **100,20 %** zur Zeichnung aufliegende Anleihe nimmt entgegen und vermittelt **spesenfrei**

Vereinigung Hallescher Bankfirmen:

D. H. Apelt & Sohn, B. J. Baer, Bank für Handel und Industrie, Fil. Halle a. S., G. H. Fischer, Frenkel & Poetsch, Friedmann & Co., Friedmann & Weinstock, Gewerbebank, e. G. m. b. H., Ernst Haassengier & Co., Hallescher Bankverein von Kulisch, Kampeff & Co., Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, H. F. Lehmann, Mitteldeutsche Privat-Bank, Filiale Halle a. S., Peckolt & Raake, Robert Rosenberg, Paul Schausell & Co., L. Schönlicht, Schweinsberg & Schröder, Spar- und Vorschuss-Bank, Reinhold Steckner, Woldemar Thoss. (7000)

Sie können Ihre Einkäufe heute per Telefon machen!
Bitte rufen Sie — 3712 — an!!!
 Sie bekommen schnellstens frei Haus geliefert!!! —
Hochfeinste Molkereibutter, 1/2 Pfund Stück **80** Ws.
 Für die Tafel meine neueste Reformbutter, veget. Margarine
„Echte Ebella“ (geschliffen geschütt) . . . Pfund nur **90** Ws.
 Meine beliebte Soliteinfache Eigelbflüssigkeit **Echte Wagner** Wd. nur **80** Ws.
 butter Marke veget. Margarine
Hochfeine Margarine zum Braten und Baden Wd. nur **60** und **70** Ws.
Leinteier, Schmalz, fämil. Sorten Käse, Fleisch- u. Wurstwaren, Konserven, Apfelsinen, Zitronen. Alles preiswerter u. hochfeine Qualität.
Butter-Ebel, Rathausstraße,
 langjähriger Molkerei-Direktor.
 Filialen: Cöthen, Wittenberg und Delitzsch.

Neuenahr
 Sanatorien für
Zuckerkrankhe
 Prospe. Dr. Külle

Richard Flemming,
 Halle a. S., Schmeerstrasse 22.
 Schriftl. Anstalt, (1945)
 Große Auswahl, billige Preise!

Zum Schulanfang!

Schultornister, Schul-Schultaschen, Schultaschen, Bücherträger, Kollegienmappen, Schiefertafeln, Bücher Federkasten, Brotdosen in den neuesten, Frühstücksstaschen etc. Auflagen. etc. (2113)
Grösste Auswahl! Billigste Preise!
Albin Hentze, Schmeerstrasse 24.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller**.
Riefenlacherfolg erzielen allabendlich die
Junghähnel-Sänger
 m. d. ganz ausgezeichn. Solofächern u. d. sehr famol. Stimmen „Scllerie“ und „Im Café Süschois“. Heute zum letzten Male: Die bischmaligen Sololager. Morgen: Hoff- neues Progr. 2 neue Vossen 2 Die gemopste Zigarre Militärmarsche 1. Dir. Junghähnel u. Mutter reist ins Bad Burleske v. Dir. Junghähnel. Vorzugsart. überall gratis! Bedeutende Preisermässigung! :

la. Hosenträger, Sockenhalter, Gust. Liebermann, Bernburgerstr. 30.

Stadttheater in Halle a. S.
 Sonntag, d. 13. April 1912
 204. Vorst. im Abm. 4. Viertel. Benefiz
Margarete Bruger-Dreva Lohengrin.
 Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
 Spielleitung: Oberreg. Theo Kamen. Musikl. Leitung: Eduard Mühl. Personen:

- Heinrich der Vogler . . . D. Rudolph.
 deutscher König . . . Fr. Schwarz.
 Sogenant . . . D. Wilmann
 Graf von Bliedau . . . Bruger-Dreva
 Gernog Gottfried . . . Anna Held.
 ihr Bruder . . . Friedr. u. Lesmann, Victor Graf
 brabantischer Graf von Hocht.
 Ortrud, 1. Gemahlin St. Welfenann
 Der Herrscher des Königs . . . D. Rudolph.
 1. . . Irma Kühn.
 2. . . W. Darmann
 3. . . E. Seidel.
 4. . . E. Kerlen.
 5. . . G. Kaufmann.
 2. brabantischer . . . Fr. Gruffelli.
 3. . . Fr. Schwarz.
 4. . . A. Rothoyer.
 Sächsishe und hüttingische Grafen und Edle, Edeltrauen, Wämer, Frauen, Knechte.
 1. Akt: Eine Aue am Ufer der Saale zu Antwerpen. 2. Akt: Burghof zu Antwerpen. 3. Akt: Schloss Braugemaud u. Deforazion des 1. Aktes.
 Nach dem 1. u. 2. Akt läng. Pausen. Hallenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 1/2 Uhr. (16986)

Sonntag, den 14. April 1912,
 nachmittags 3 Uhr.
 Fremd. Vorst. in ermäßig. Preisen.
Der Rosenkavalier.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 205. Vorst. im Abm. 1. Viertel.
Der Verschwender.

Im Weinhaus Brostowski
 reichhaltige Auswahl
 ausländischer u. einheimischer
 & Portion 50, 60, 75, 85 u. 100 Ws.

Passage-Theater,
Lichtspielhaus,
 Halle, Leipzigerstr. 88. —
 Programm-Verzeichnis
 jeden Mittwoch und Sonnabend.
 Beginn der Vorstellungen:
 Wochentags präzis 4 Uhr.
 Sonn- u. Festtag „ 3 “
 Mit 3 Beilagen.

Bitte die Inserate verantwortlich: Paul Reitzen, Halle a. S., Telefon 158.

Gedenktage.

- 13. April. 1598. Todt von Kante, in dem König Heinrich IV. von Frankreich den Protestanten Religionsfreiheit gewährt. 1743. Stiftung der Universität Erlangen. 1784. Der Feldmarschall Friedrich Heinrich Ernst Graf von Bismarck geboren. 1849. Einführung der Duppeler Schenken durch die Sachsen und Bayern. 1904. Der russische Kaiser Wladimir Alexandrowitsch gestorben. (Mit dem "Petropawlowitz" untergegangen). 1908. Der Naturforscher Franz von Siedig gestorben. 1910. Der Malerwacker Julius Wühler gestorben. Tagespruch: Die Taten laßen stellen auf dieser Erde, aber sie zeigen es auch nicht durch Tränen, wenn wir denn ihnen weh getan haben. K a n b e.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 12. April 1912.

Einführung des Lesebuchs für Mittelschulen von Steger und Wöhrle.

Nach erfolgter Ermächtigung durch den Herrn Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten hat die Königl. Regierung zu Merseburg die Einführung des Deutschen Lesebuchs für Mittelschulen in 3 Bänden, von den bekannten Halle'schen Redaktoren Steger und Wöhrle verfaßt, in die Mittel- und höheren Schulen des Verwaltungsbereichs genehmigt. Der Preis beträgt für Bd. I 1,00 M., Bd. II 2,70 M., Bd. IIIa 2,50 M. und Bd. IIIb 2 M.

Gaspazer.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke erweist uns ein Verfehlendigung der nachstehenden Zuschrift:

Seit einiger Zeit beruhen mehrere auswärtige Firmen mit aber ohne Bezugnahme auf die Verwaltung der städtischen Gaswerke an deren Gasabnehmer sogenannte "Gaspazer" zu verteilen, indem sie die Apparate zunächst "probeweise" an Lampen, Gasochtern usw. anbringen. Dafür hat der Verbraucher eine vorgeschriebene Verpflichtungserklärung zu unterschreiben, wonach er gehalten ist, für jeden Monat der Benutzung eine bestimmte Gebühr zu bezahlen. Dieses Vertragsverhältnis kann nur durch einmündliche Kündigung aufgehoben werden. Wird die rechtzeitige Kündigung — was sehr häufig geschieht — unterlassen, so ist der Verbraucher auf Grund der Verpflichtungserklärung zum Ankauf der Apparate unter Nachzahlung der festgesetzten Summe verpflichtet. Die genannten Gaspazer haben keine andere Wirkung als die eines Mißgeschickes beim einer Regulierhöhe, vermittels deren bei zu hohem Gasdruck eine Verabfolgung derselben auf das für den betreffenden Brenner günstigste Maß möglich ist. Apparate, welche von jedem Inflationsschädig für billiges Geld geliefert werden. Bei Gasochtern sind solche Druckverminderungsrichtungen in der Regel mehr schädlich als nützlich, weil sie zu einer unnötigen Verlangsamung der zum Kochen erforderlichen Zeit führen, ohne daß eine Temperatur des Gasmischungsverbrauchs eintritt. Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke erklärt deshalb, daß sie dem Vertrieb der genannten Apparate völlig fern stehen.

Der Finanzausschuß nahm folgende Anträge an: Bestimmung eines Polizeikommissars und eines Beamten, Anträge einer Baumwasserentrichtung für die Kaserne des im Archambault-Witzkind, Nachbestimmung für bauliche Veränderungen im Alters- und Pflegeheim, Verteilung der Zinsen des Schmittschen Legatsfonds. Der Ausschuss bewilligte Mittel für das Halle'sche 500-Jahrestpiel, für eine Unterbringung und zum Umbau im Städtischen Hoftheater 3. Drei Kapitalien für Grabsteine auf dem Friedhof und zwei für den Hofriedhof wurden angenommen und über die Verwendung der Sparfahnenüberschüsse beschlossen.

Der Sgl. Musikdirektor a. D. Ferdinand Stabe, früherer Leiter der Kapelle des Königlich Preussischen Regiments Nr. 75, ist in Pension im 54. Lebensjahre gestorben. — "Pflicht und Pflicht" lautet das Thema, über welches Herr Pastor K u e g a am nächsten Sonntag abends 8 1/2 Uhr im Stadtmittelschule, Weidenplan 4, sprechen wird.

Stellung der Turnvereine zum Wehrkraftverein "Jungdeutschland". In "Bauers Brauerer-Verein" fand eine Versammlung von Vertretern sämtlicher bürgerlicher Turnvereine der Altstadt statt. Herr Major v. Beyer, der Vorsitzende der Ortsgruppe des über ganz Deutschland verbreiteten Wehrkraftvereins

"Jungdeutschland", machte die Turner mit dem Zweck und den Zielen dieses nationalen Vereins bekannt. An der folgenden Besprechung beteiligten sich Turner in leitender Stelle, denen langjährige Erfahrungen zur Seite standen. Es sprachen sich sämtlich für die neue Bewegung aus, da sie national ist und die deutschen Turnvereine es von jeher für ihre vornehmste Pflicht gehalten haben und noch halten, die ihnen anvertrauten jungen Leute in vaterländischer Sinne zu erziehen. Man erhofft vom Wehrkraftverein "Jungdeutschland", daß er nicht gegen, sondern für die bürgerlichen Turnvereine wirkt, daß er die schlaflosen Stunden, die sich bis dahin ihm angegeschlossen, den Turnvereinen mit überweist und diese bahnt frei. — Man dankte dem Herrn Vortragenden ganz besonders für die aufschlußreichen, hand-in-handarbeitens für die deutsche Jugend.

Die Herstellung des Gases behandelte Herr Dipl.-Ing. G i n s m a n n in einem im Allgemeinen Bürgerverein für städtische Interessen gehaltenen Vortrag. Man hat sehr selten Gelegenheit, einen wissenschaftlichen Vortragsabend in so allgemeiner verständlicher, klarer Weise anzuhören, wie dies Herr G i n s m a n n, der sich bereits schon früher durch ähnliche Vorträge einen Namen gemacht hat, gelang ist. In der Einleitung machte der Redner an der Hand äußerlich interessanter Versuche seine Zuhörer mit dem Grundelemente vertraut, das zum Verändern der Gasfabrikation als bekannt vorausgesetzt werden muß, mit dem Sauerstoff. Darauf erwiderte er, immer unter Hinweis auf erläuternde Experimente, die Art der Gasbereitung. Dann richtete er seine Ausführungen auch auf die Verwendung der Nebenprodukte: Ammoniakwasser, Teer, die sog. ausgebrachte Reinigungsasche, Acetylenabfälle usw., welche für die Erzeugung des Gasbetriebes von großer Bedeutung sind. Zum Schluß wies er auf Verfahrungsfragen in Fällen von Gasausströmungen und Gasvergiftung hin. In einem späteren Vortrage wird Herr G i n s m a n n im selben Verein über die Verwendung des Leuchtgases sprechen.

"Wie kann die Verkäuferin ihr Ansehen heben?" lautete das Thema, über welches Frau W o r d o r f aus Frankfurt a. M. vor einer gut besuchten Versammlung von Verkäuferinnen auf Einladung der Kaufmannschaft des Vereins für weibliche Angelegenheiten sprach. Die Rednerin sprach über die notwendigen Nachweise für den nach steigenden Bedarf an Verkäuferinnen heranzuziehen, den nicht gegeben, die Entlohnung für die ungenügenden Vorkerbildung wurde gering, man stelle außerdem gern weibliche Hilfskräfte ein, weil diese ihre Dienste billig anbieten, es meldeten sich infolgedessen viele Angehörige und diese wies er auf Verfahrungsfragen in Fällen von Gasausströmungen und Gasvergiftung hin. In einem späteren Vortrage wird Herr G i n s m a n n im selben Verein über die Verwendung des Leuchtgases sprechen.

Ueber die Auswüchse des stenographischen Einheitsystems äußert sich im Berliner Lokal-Anzeiger Herr F e r d i n a n d S c h r e i b e r, der Erfinder des Schreyer'schen und der Begründer des Einheits-Systems Stolz-Schreyer. Er gibt der Befürchtung Ausdruck, daß das Neidsystem des Amnerz nach werde den Ausschluß zusammenrufen, aber nur, um die Sache amtlich zum Abschluß zu bringen. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die ersterebenannte deutsche Einheits-Stenographie auf dem natürlichen Wege des Schreyer über das mit der Güte erreicht werden wird, wenn auch nicht in nächster Zeit. — Herr Schreyer spricht heute Freitag, abends 8 1/2 Uhr, im "Neumarkt-Schützenhaus" über die "Zukunft der modernen Kurzschreib". Der Eintritt ist frei.

Ballhalltheater. Das Gastspiel des Neuen Schauspielhauses Berlin, 1000 000" wurde in Berlin, steht abendlich auf dem Spielplan und erntet ungeteilten Beifall.

Gastspiel der Jungmännlich-Sänger im Musiktheater. Das gegenwärtige Programm, das abendlich fünfmaligen Beifall erzielt, verbleibt nur noch heute auf dem Spielplan. Von morgen Sonnabend ab gelangt ein völlig neues Programm mit den beiden hochkomischen Rollen "Die gemalte Zigarre" und "Mutter reißt ins Wasser" zur Darstellung.

Gesellschaftliche im Zoo. Das geistige Konzert war gut besucht. Das Stabtheater-Direktor unter Kapell-

meister Alfred G i s m a n n s Leitung erzielte mit dem geschickt aufeinandergefügten Programm wieder einen großen Erfolg. Die Cuvertüre zur Oper "Cunantse" von Weber, das prächtige, selten gehörte Vorspiel zur Oper "Auntie" von Hüster und besonders die Lombider aus Bercht "Zavania" waren vorzüglich in der Auffassung des Dirigenten und in der Ausführung durch das trefflich eingeteilte Orchester. — Der Geist des Abends, der Großherzog. Medienbüchse Sopranist Ed u a r d G ö b e l sang Siegmunds Liebeslied aus der "Walküre" (Winterstürme weichen dem Bonnenmond) mit Begleitung des Orchesters. Die schönen Eintritte des Sängers, unterstützt durch treffliche Vorträge, ließen dieses Vorspiel zu einer Glanzleistung werden. Weiter hörten wir einige Lieber von Schumann und Schubert, das reizende "Meine Antwort" von Würsig und ein Solodante aus den Freizeitspielen. Namentlich mit den beiden letzten Gesängen fand der Künstler reichen Beifall. Die Begleitung der Lieber führte Herr Kapellmeister G i s m a n n mit gewohnter Vorzüglichkeit an einem Winterabend aus. — 29 000 000 Mark Großherzoglich Sächsische Landesrenten Staatsanleihe vom Jahre 1912. Anmeldungen auf obige, am 16. April 1912 zum Kurse von 100,20 Proz. zur Zeichnung aufzuführende Anleihe nehmen die der Vereinigung Halle'scher Bankfirmen angehörenden Bankgeschäfte entgegen und vermitteln denselben. — Die ersten Schmalen wurden in großer Zahl auf den Kaiserdorfer Wiesen beobachtet. Macht eine Schwalbe noch keinen Sommer, so hoffentlich doch viele.

Halle'sche Tageschronik. Geschieden wurden ein zweifähriger, grau getragener Handwagen, ein goldener Damening, schwarze West mit drei kleinen roten Steinen. — Beim Abbruch einer Mauer fiel am Donnerstag ein Arbeiter etwa 3 Meter tief hinab. Er hat anscheinend innere Verletzungen erlitten. — Ein Auto fuhr zu einer Kurve in der alten Promenade um. — Ein Zimmermeister verübte in der Nacht zum Freitag einen Selbstmordversuch. Er wurde schwer verletzt, der Schnitt zugeführt. Die Verletzung der Stirnhöhle wurde am Donnerstag in der Handkammer von einem Tagelöhner herabgerissen. Es trat eine gefährliche Verblutungsgefahr ein. — Die Feuerwehre wurde Freitag früh zur Beilegung giftiger Gase nach der Schmeerstraße gerufen.

Beim Verladen von Holz am Sophienhofen rutschte am Donnerstag der Arbeiter Max Hoffmann auf einen Stiel Holz wurde am Donnerstag in der Handkammer von einem Tagelöhner herabgerissen. Es trat eine gefährliche Verblutungsgefahr ein. — Die Feuerwehre wurde Freitag früh zur Beilegung giftiger Gase nach der Schmeerstraße gerufen.

Ein Wassertrich in der Liebenauer Straße wurde von einem Radfahrer ein kleines Mädchen umgestoßen und dabei am Kopf verletzt; der Radfahrer, den keine Schuld trifft, erlitt an den Händen Verletzungen.

Durch die Stürme ist in der Seide viel trockenes Holz herabgerissen worden. Die bestellten Felder sind in den letzten Wochen sehr ausgetrocknet. Woher hört man in der Umgebung wenig Klagen über erkrankte Baumblüten. Hoffentlich wird es bald milder.

Aus den Vereinen.

Allgemeiner Halle'scher Bürgerverein. In der Hauptversammlung am Donnerstag im "Matscher" wurde zunächst der Bericht über die bisherige Tätigkeit des Vereins erstattet. Dabei wurde ausgesprochen, daß es dem Verein an der inneren Geschlossenheit fehle, sowie an der eifrigen allseitigen Mitarbeit, die Vereinstätigkeit hätten den Blick zu wenig auf die ganze Gegend gerichtet. Jetzt, wo der Verein an einem Verbleib seiner Tätigkeit steht, müsse hierin Wandel geschaffen werden. Wie der Geschäftsbericht, so zeigte auch der Kassenbericht den Mangel in der Tätigkeit des Vereins, Einnahme und Ausgabe zeigten sich bedeutend geringer. Die Einnahme in den letzten drei Jahren betrug sich auf 212,4 M., die Ausgabe auf 204,10 M., so daß ein Ueberschuß von 68,31 M. resultiert. Dem Kassenführer und Kassier wurde Entlohnung erteilt. Darauf schritt man zur Wahl eines neuen Vorstehenden, da Herr Reichs-anwalt Herzfeld dies nun niedertelegt. An seine Stelle wurde Herr Oberingenieur W i n n e r zum Vorstand vorgeschlagen und von der Versammlung einstimmig gewählt. Herr Kassenführer Friedrich Injupie an diesen Punkt längere Ausführungen über die frühere Gestaltung des Vereins, wo der Gesamtverein Hauptfache war und die Bezirksvereine sich diesem unterordneten. Wenn diesem Beispiel jetzt wieder nachgefertigt würde, müsse der Verein wieder zu seinem früheren größeren Einflusse zurückgelangen. Auch die Erfolge des Halle'schen Bürgervereins lebten, daß nur durch einmütige Geschlossenheit etwas zu erreichen sei. Ueber den Antrag, Herrn Herzfeld zum Ehrenmitglied zu er-



Halbschuhe

Die Mode 1912.

Einheitspreis

für Damen u. Herren;

1250

The Vera Shoe, orig. amerik. Modelle 16. — u. 18. —.

Friedrich Oehlschläger Schuhwarenhhaus nur Leipziger Str. 3 (altes Geschäft)

Berliner Produktivität.

Am heutigen Getreidemarkt kam es zu ziemlich lebhaftem Geschäft. Käufer für Exportzwecke, die Übernahme der argentinischen Verträge und für Amerika fortan ein neues Geschäftsfeld der Straße für die böhmer Seiden. Schätzungsweise dagegen waren angeboten und schwächer. Im Roggen beschränkte sich die Kaufkraft auf Mai und September. Die Notierungen dieser Weizen unterlagen mehreren Schwankungen. Die Grundstimmung blieb aber fest. Käufer legte aus den schon früher angelegten Gründen ihre Entscheidung für Weizen heute höher bewertete. Weizen so infolge von Klagen über den Saatenstand im Aus- und Inlande und auf festes Ausland an. Wetter: noch.

Table with 3 columns: Weizen, Roggen, Gerste. Rows include various grades like 'Weizen bef.', 'Weizen 22,25 A', etc.

Letzte Draht- und Sernsprech-Nachrichten.

Die neuen Reichs- und preussischen Schatzanweisungen. Berlin, 12. April. Wegen der am 1. Juli fälligen 220 Millionen Mark 4proz. Reichs- und Schatzanweisungen und 200 Millionen 4proz. preussischer Schatzanweisungen ist, wie das Reichliche Telegraphenbureau aus zuverlässiger Quelle erfährt, folgendes in Aussicht genommen: Die Reichs-Finanzverwaltung, die bereits die am 1. April fälligen 20 Millionen Mark Schatzanweisungen zurückgezahlt hat, wird auch von den jetzt fälligen 220 Millionen einen Teilbetrag und zwar in Höhe von 60 Millionen Mark zurückzahlen und demgemäß 160 Millionen prolongieren. Außerdem wird den gegen fälligen Betrag von 200 Millionen prolongieren, so daß im ganzen 360 Millionen neuer Schatzanweisungen zum Umlauf auf Verfühlung stehen werden. Die fälligen alten neuen Schatzanweisungen sind für den größtenteils auf das Jahr 1916 und für einen geringeren Betrag auf das Jahr 1914 gestellt. Das endgültige Umlaufangebot, das sich bei der Fortdauer der jetzigen Marklage voraussichtlich auf pari stellen wird, soll schon Mitte Mai veröffentlicht werden. Folgen des Anwerters.

Apollo, 12. April. In Röderrisch wurden drei Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren, die im Freien übernachten hatten, vor Hunger und Kälte aufgefunden. Ein 12jähriges Kind ist bereits gestorben. Im dem Aufkommen der beiden anderen wird gewartet. Die Kinder hatten sich verirrt gehabt.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 12. April, 2 Uhr nachmittags.

Large table of stock market data including Wechselkurse, Deutsche Anleihen, Pfandbriefe, and various bank shares.

Miel, 12. April. Bei dem herrschenden Unwetter sind in mehrere Fischerboote gefahren. Ein 17jähriger Fischer ertrank vor den Augen seines Vaters.

Kampf mit Wilderern. Dümen (Weitz). 12. April. Der Segemeister Lücke des Bergzugs von Crocy geriet auf einem Weiergange, den er in Begleitung seines Sohnes unternahm, mit vier beauftragten Wilderern zusammen. Es entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht. Ein Wilderer wurde schwer verwundet und blieb liegen; zwei andere wurden leichter verletzt, entkamen aber, ebenso der vierte Wilderer.

Dampferzusammenstoß. Paris, 12. April. Aus Boulogne für Mer wird gemeldet: Der deutsche Dampfer „Siebia“ ist mit den im Hafen liegenden englischen Dampfern „Mufician“ und „Tria“ zusammengestoßen. Der „Siebia“ hat schwere Schavarien am Steuerbord und Achterbord erlitten, so daß je längere Zeit im Dock verbleiben muß. Auch der „Mufician“ wurde am Steuerbord schwer beschädigt, während die „Tria“ nur leichte Schavarien davontrug.

Explosion einer Kraftdroschke. Paris, 12. April. Heute vormittag explodierte in der Rue de Von einer Kraftdroschke. Der Fahrer und ein Vorübergehender wurden verletzt. Ein Wast ist der Ansicht, daß es sich um einen anarchistischen Anschlag handelt.

Zum Diebstahl der „Giocanda“. Paris, 12. April. Durch die heute hier erfolgte Verhaftung des arbeitslosen Giovanni glaubt die Polizei, den Diebstahl der „Giocanda“ auf der Spur zu sein. Seine Geliebte wurde gleichfalls verhaftet. Eine Anzahl Kunstwerke, die von Diebstählen in verschiedenen Museen herrihren, sind in der Wohnung eines gewissen Ferrudo gefunden worden. Nur das Haupt der Diebstahls ist bisher noch nicht festgenommen worden.

Türkei und Bulgarien. Konstantinopel, 12. April. Nach authentischen Informationen ist die Mitteilung, daß zwischen der Türkei und Bulgarien betreffs eines Eisenbahnanschlusses bei Konia ein Einvernehmen erzielt worden sei, verriht.

Befestigung des Fürsten von Samos. Konstantinopel, 12. April. Gestern fand unter großem Geräusche und allen militärischen Ehren die Befestigung des ermordeten Fürsten von Samos statt. Vertreter des Sultans, der Regierung und des diplomatischen Korps nahmen daran teil.

Das Anrücken der Albanen. Saloniki, 12. April. Eine Anrücken der Albanen über die griechischen Daxama und Zet ein Rest von Albanen. Die Völkermordmännlichkeit serprangte die Angreifer, von denen einer getötet wurde.

Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.

Der ausführliche Kurzzettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Table of stock market data for Halle a. S., including various bank and industrial shares.

Zur nordamerikanischen Präsidentschaftswahl.

New-York, 12. April. Von den Vornamen zur Präsidentschaftswahl sind folgende Ergebnisse zu verzeichnen: In Maine sind 4 Delegierte und 6 Drittst-Deligierte für Roosevelt, im Staate Vermont 4 Delegierte für Taft, in Massachusetts 9 für Taft, in Michigan 11 und in Illinois 22 Delegierte für Taft gewählt worden. Dies ist jedoch erhalten: 26 für Taft, 30 für Roosevelt, 110 Senator 26 für Taft, 26 für Roosevelt, 110 für Taft, 110 für Roosevelt. New-York, 12. April. In New York City kam es anlässlich einer von Anhängern Tafts einberufenen Wählerversammlung zu blutigen Zusammenstößen mit Anhängern Roosevelts. Als der Vorsitzende der Versammlung mit seiner Rede beginnen wollte, wurde er von den im Saal befindlichen Anhängern des Expräsidenten daran gehindert. Es kam schließlich zu einer regelrechten Schlägerei, in deren Verlauf zahlreiche Verwundete zum Krankspital bedienten. Fünf Versammlungsteilnehmer trugen ziemlich schwere Verletzungen davon.

Drain, 12. April. Heute sind hier vier eingebohrte Häuser erschossen worden.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 12. April, 12 Uhr.

Table with 5 columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter. Rows include Galt, Torgau, Nordhausen, Magdeburg, Gabelberg, Brauns.

Regen- und Schnee. Das Wetter blieb über dem Saargau angedeutete Zeilzeit bis zur mittigen Ober fortgesetzt. Am Dienstag brachen daher im Laufe des letzten nachmittags die Wolken nach Südwest zurück, und im allgemeinen traten abends Regenfälle ein, die nachts bei sinkender Temperatur in Schnee übergingen. Auch heute scheint es noch verheißentlich. Das Tief dürfte sich ziemlich schnell südwestwärts entfernen, wie hätten daher nach kalter Nacht ruhiger, bewölkter, vornehmlich, milderes Wetter mit abnehmenden Niederschlägen zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Sonnabend, 13. April: Nach kalter Nacht, noch veränderliches Wetter mit abnehmenden Niederschlägen. Unter Magdeburger Privatforstbesitz schreibt uns noch folgendes: Voraussichtliches Wetter am 13. April: Sehr öfter, teils wolkenruhig, abendliche Regenfälle, sehr viel, Windstille und viel. Voraussichtliches Wetter am 14. April: Jenseitig feucht, trocken, Windstille, am Tage wärmer, zunehmend bröcklich.

Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 12. April, 1 Uhr.

Table of stock market data for Leipzig, including various bank and industrial shares.

Bankhaus Paul Schauschild & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechselverkehr etc.

